

Beratung · Prüfung · Service



Überörtliche Prüfung der Gemeinde Reichshof

GPA NRW

*Heinrichstraße 1 · 44623 Herne
Postfach 101879 · 44608 Herne
Telefon (0 23 23) 14 80-0
Fax (0 23 23) 14 80-333*

Inhaltsverzeichnis

Zur Finanzsituation der Städte und Gemeinden in NRW	5
Zur GPA NRW und zur Prüfung	6
Grundlagen	6
Prüfungsbericht	7
Methodik	7
Zur Prüfung der Gemeinde Reichshof	10
Informationen zum Prüfungsablauf	10
Ausgangslage der Gemeinde Reichshof	11
Kommunalprofil	13
Managementübersicht	16
Wesentliche Ergebnisse	16
Finanzen	16
Personal	17
Geschäftsbuchführung	18
Gebäudewirtschaft	18
Bauleistungen	19

Zur Finanzsituation der Städte und Gemeinden in NRW

Die Finanzsituation der Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen stellt sich zunehmend schwieriger dar. Die Zahl an Gemeinden und Gemeindeverbänden, die ihren Haushalt zeitweilig unter den Restriktionen eines Haushaltssicherungskonzeptes oder unter den Auflagen der Übergangswirtschaft bewirtschaften mussten, hat bis zur Umstellung auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) weiter zugenommen. (Ende 2004 befanden sich 184 von 396 Städten und Gemeinden in der Haushaltssicherung). Mit der sukzessiven Einführung des NKF bis 01.01.2009 konnten zahlreiche Kommunen zumindest zeitweilig die formale Haushaltssicherung verlassen. Vom Städte- und Gemeindebund NRW wird bis 2013 bei zwei Drittel der NRW-Kommunen ein Verbrauch der Ausgleichsrücklage erwartet. Insgesamt bleibt die strukturelle Finanzsituation der Kommunen damit weiterhin äußerst kritisch.

Die Situation der kommunalen Haushalte stellt sich trotz Wirtschaftsaufschwung im Jahr 2010 weiter ungünstig dar und erfordert bei der Dramatik der Finanznot ein inhaltliches Umdenken auf allen Ebenen. So war es zum 31.12.2010 lediglich neun Kommunen möglich, einen Haushaltsausgleich ohne Inanspruchnahme des Eigenkapitals darzustellen. 164 Kommunen mussten Haushaltssicherungskonzepte erstellen, die mehrheitlich (138 Kommunen) nicht genehmigt werden konnten.¹ Eine nachhaltige Verbesserung wird von den kommunalen Spitzenverbänden dabei auch für 2011 nicht gesehen. Abzuwarten bleibt, wie sich die Initiative der Landesregierung zum Stärkungspakt Stadtfinanzen und die Übernahme von Soziallasten durch den Bund auswirken werden.

Mit der zum 01.01.2009 abgeschlossenen Einführung des neuen Haushalts- und Rechnungswesens wurde das Gebot der Eigenkapitalerhaltung – im Sinne einer intergenerativen Gerechtigkeit – zum Maßstab des Haushaltsausgleiches erhoben. In diesem Spannungsfeld von Konsolidierungserfordernis, intergenerativer Gerechtigkeit und damit neuen haushaltsrechtlichen Rahmenbedingungen finden sich die Kommunen in einer besonderen Situation wieder. Die in diesem Jahr vorgenommene Verlängerung des maximal möglichen Konsolidierungszeitraumes auf zehn Jahre (§ 76 Gemeindeordnung NRW) zeigt auf, dass in dieser Situation statt kurzfristiger Lösungen nur nachhaltige und dauerhafte Konso-

¹ Quelle: MIK NRW; <http://www.mik.nrw.de/themen-aufgaben/kommunales/kommunale-finanzen/kommunale-haushalte/daten-berichte/haushaltsstatus.html>

lidierungsmaßnahmen den aktuellen Rahmenbedingungen gerecht werden können.

Ziel unserer Prüfung ist vor diesem Hintergrund, die Entwicklung der kommunalen Haushalte – insgesamt wie in einzelnen Handlungsfeldern – transparent zu machen, zu begleiten und damit einen unterstützenden Beitrag zu den Konsolidierungsbemühungen zu leisten. An diesen Konsolidierungsbemühungen führt auf allen kommunalen Ebenen kein Weg vorbei. Für die GPA NRW steht es dabei außer Frage, dass Konsolidierungsbemühungen allein in vielen Fällen nicht zum strukturellen Ausgleich der kommunalen Haushalte führen werden. Die gerade jetzt ebenso intensiv wie kontrovers geführte Debatte um die Finanzierung der ein gesamtgesellschaftliches Problem darstellenden und geradezu dramatisch ansteigenden Soziallasten ist hierfür ein beredtes Beispiel.

Die Diskussion um eine angemessene Ausstattung der kommunalen Finanzen werden die Kommunen jedoch nur dann glaubwürdig führen können, wenn Ihnen der Nachweis gelingt, dass sie alles, was sie mit ihren Mitteln zur gemeinsamen Überwindung der aktuellen Misere beitragen können, auch tatsächlich einbringen. Dabei sollen die Ergebnisse unserer Prüfung unterstützen und ergänzende Handlungsmöglichkeiten für die kommunale Gemeinschaft aufzeigen.

Zur GPA NRW und zur Prüfung

Grundlagen

Wir stützen uns bei der Prüfung auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Unser Auftrag ist es, die Kommunen des Landes NRW mit Blick auf Rechtmäßigkeit, Sachgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns zu prüfen. Ausgehend von der äußerst schwierigen Finanzlage der Kommunen und dem gesetzlichen Anspruch, den kommunalen Haushalt stets ausgeglichen zu gestalten, haben wir bei unserer Prüfung das finanzwirtschaftliche Interesse in den Vordergrund gestellt. Unser Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen und will diese mit Beiträgen und Handlungsempfehlungen in Haushaltskonsolidierungsprozessen unterstützen.

Bei unserer Ausrichtung auf das finanzwirtschaftliche Interesse sind Konflikte mit rein fachlichen Interessen oft vorprogrammiert. Unsere Vergleiche spiegeln daher auch die unterschiedlichen Wertvorstellungen der Kommunen von einzelnen Aufgabenfeldern wider.

Prüfungsbericht

Der Prüfungsbericht besteht aus einem Vorbericht und den Teilberichten.

- Im Vorbericht informieren wir zunächst allgemein über unser Prüfungsverfahren sowie unsere Prüfungsmethodik und stellen im Rahmen des Kommunalprofils die wesentlichen strukturellen Rahmenbedingungen dar. In einer Managementübersicht fassen wir die Ergebnisse unserer Prüfung zusammen. Zudem enthält sie die wesentlichen Handlungsempfehlungen sowie Informationen zu den von uns ermittelten Konsolidierungspotenzialen.
- Die Teilberichte enthalten die Ergebnisse der Prüfgebiete im Einzelnen.

Ergebnisse unserer Analyse bezeichnen wir als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die nach unserer Auffassung eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung beziehungsweise Begründung durch den Kreis erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu wird eine gesonderte Stellungnahme angefordert und dies wird im Bericht mit einem Zusatz gekennzeichnet.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungsmöglichkeiten weisen wir im Bericht als **Empfehlung** aus.

Methodik

Der Schwerpunkt unserer Prüfung liegt in der Methodik des Kennzahlenvergleichs. Diese Prüfungsmethodik wird der überörtlichen Prüfung durch § 105 GO ausdrücklich zur Verfügung gestellt.

In den aktuellen Vergleichsring beziehen wir die kleinen kreisangehörigen Kommunen mit einer Einwohnerzahl von 10.000 bis 25.000 Einwoh-

ner ein. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments sukzessive wachsen.

Wegen des gesetzlichen Übergangszeitraumes zur Einführung des „Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF)“ bis spätestens 2009 haben wir unterschiedliche Datenlagen in den Kommunen vorgefunden. In den meisten kleinen kreisangehörigen Kommunen lagen Anfang 2011 testierte Eröffnungsbilanzen und aufgestellte Jahresabschlüsse 2009 vor. Soweit wir finanzwirtschaftliche Kennzahlenvergleiche vornehmen, sind diese deshalb auf das Jahr 2009 als Vergleichsjahr bezogen. Dort, wo aktuelle Vergleiche aufgrund einer ausreichenden Datenbasis möglich waren, haben wir Daten aus 2010 verwendet.

Für einen interkommunalen Kennzahlenvergleich ist es unabdingbar, Grunddaten zu definieren. Da es unterhalb der Produktbereichsebene keine landeseinheitliche Festlegung gibt, sind in den Produkten häufig unterschiedliche Leistungen enthalten. Um einen landesweiten Vergleich durchführen zu können, haben wir deshalb Aufgabenblöcke mit den dazu gehörenden Grunddaten definiert.

Wir bilden verschiedene Arten von Kennzahlen. Finanzkennzahlen stellen den Mitteleinsatz in Relation zu einer festen Bezugsgröße dar (z. B. Einwohner). Die von uns gebildeten Wirtschaftlichkeitskennzahlen zeigen den Mitteleinsatz in Relation zu einer Leistung (z. B. Fallzahlen) auf. Leistungskennzahlen messen die Leistungserbringung (z. B. bearbeitet Fälle je Stelle), Strukturkennzahlen beschreiben die Rahmenbedingungen des kommunalen Handelns. Das Zusammenwirken der Kennzahlen in den jeweils betrachteten Bereichen ist Grundlage unsere Analyse.

In unserer Finanzprüfung erfassen und analysieren wir die wichtigsten materiellen und formellen Rahmenbedingungen der Haushaltswirtschaft (Risikoanalyse). Im Wesentlichen nutzen wir dabei die erweiterten Möglichkeiten des NKF, um haushaltsbezogene Handlungsbedarfe transparent zu machen. Dabei setzten wir auf den Ergebnissen der örtlichen Rechnungsprüfung auf.

Strukturen

Die Haushaltswirtschaft in den Kommunen ist von verschiedenen externen und internen Einflussfaktoren abhängig, die zum Teil unmittelbar steuerbar, zum Teil aber auch struktureller Natur und somit nicht bzw. nur langfristig beeinflussbar sind. Die Ergebnisse der vergleichenden Prüfung müssen sich deshalb immer wieder der Vermutung stellen, dass die unterschiedlichen kommunalen Strukturen einem Vergleich entgegenstehen.

Benchmarking und Potenziale

In einigen Prüfgebieten haben wir ein Benchmarking vorgenommen und Potenziale ausgewiesen. Als Benchmark haben wir grundsätzlich einen Wert definiert, der von einer bestimmten Anzahl von Kommunen mindestens erreicht worden ist, bei denen die Aufgabenerfüllung vollständig und rechtmäßig erfolgt und grundsätzlich das Ergebnis gezielter Steuerung ist. Dies schließt die Betrachtung dahingehend ein, inwieweit die Kommune Einfluss darauf nimmt, ihre Rahmenbedingungen zu verbessern. Soweit wir weitere Kriterien zugrunde gelegt haben, sind diese in den Teilberichten dargestellt.

Uns ist bewusst, dass auch historisch gewachsene bzw. selbst geschaffene Strukturen, aber auch die Festlegung einer politischen Ausrichtung der kurz- bis mittelfristigen Umsetzung unserer Empfehlungen entgegenstehen können.

Soweit wir monetäre Potenziale aufzeigen, ermitteln wir diese grundsätzlich auf der Grundlage des ermittelten Benchmarks. Diese Potenziale werden durch entsprechende Handlungsempfehlungen gestützt. Auf diese Weise sollen die Kommunen in die Lage versetzt werden, ihre eigene Praxis in Relation zu praktizierten Alternativen zu überdenken.

Weitere Potenziale werden auf der Grundlage individueller Möglichkeiten der Kommunen ausgewiesen (beispielsweise im Bereich der Beiträge).

Die GPA NRW möchte ausdrücklich nicht präjudizierend für Politik und Verwaltung wirken, sondern versteht sich als Einrichtung, die über ihre Empfehlungen den unterschiedlichen Ressourceneinsatz im Vergleich der Kommunen transparent macht.

Der Prüfung der GPA NRW lag keine vollständige Betrachtung von Kernverwaltung, Sondervermögen und Beteiligungen zugrunde. Daher sind

die beschriebenen Handlungsempfehlungen und die ggfls. dargestellten Potenziale in unseren Berichten nur als „Teilmenge“ der Konsolidierungsmöglichkeiten zu verstehen.

Zur Prüfung der Gemeinde Reichshof

Informationen zum Prüfungsablauf

Wir haben die Prüfung in der Gemeinde Reichshof im Lauf des Jahres 2011 durchgeführt.

Zunächst haben wir die erforderlichen Daten und Informationen zusammengestellt und hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Anschließend haben wir auf dieser Basis analysiert.

Für die interkommunalen Vergleiche haben wir in der Gemeinde Reichshof die Daten 2009 bzw. 2010 verwendet. Um zukunftsgerichtete Aussagen zu treffen, haben wir neben den Daten früherer Jahre ebenfalls Aktuelles und Plandaten berücksichtigt.

Geprüft haben:

Leitung der Prüfung	Ulrike Bükér
Finanzen	René Strotkötter
Personal	Petra Knabe
Geschäftsbuchführung	Petra Knabe
Gebäudewirtschaft	Heiko Neuens
Bauleistungen	Heiko Neuens

Wir haben das Prüfungsergebnis mit den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den betroffenen Organisationseinheiten erörtert. Das Abschlussgespräch ist mit dem Bürgermeister, dem Allgemeinen Vertreter, den Fachbereichsleitern und den verantwortlichen Abteilungsleiterinnen geführt worden.

Ausgangslage der Gemeinde Reichshof

Strukturelle Situation

Allgemeines

Unter Strukturmerkmalen verstehen wir zunächst grundsätzlich exogene, von außen auf die Kommune einwirkende Einflussfaktoren. Faktoren, die aufgrund kommunalpolitischer Beschlüsse auf die Kommune einwirken, zählen wir nicht dazu, da diese ausdrücklich ihrer Willensbildung unterliegen. Dennoch beeinflussen diese das Profil einer Kommune, so dass wir - soweit möglich und erforderlich - in den Teilberichten sowie der Managementübersicht darauf eingehen.

Wir zeigen die strukturellen Rahmenbedingungen auf, innerhalb derer die Kommune agiert, vergleichen diese interkommunal und informieren zusammenfassend über das Ergebnis. Die Strukturmerkmale haben wir aus allgemein zugänglichen Datenquellen ermittelt; hierbei haben wir auf das aktuell verfügbare Auswertungsjahr zurückgegriffen, um eine möglichst zeitnahe Darstellung der strukturellen Rahmenbedingungen abbilden zu können.

Allgemeine Strukturmerkmale

Für die Abbildung der Situation in der Kommune sind einige allgemeine Strukturmerkmale von übergreifender Bedeutung:

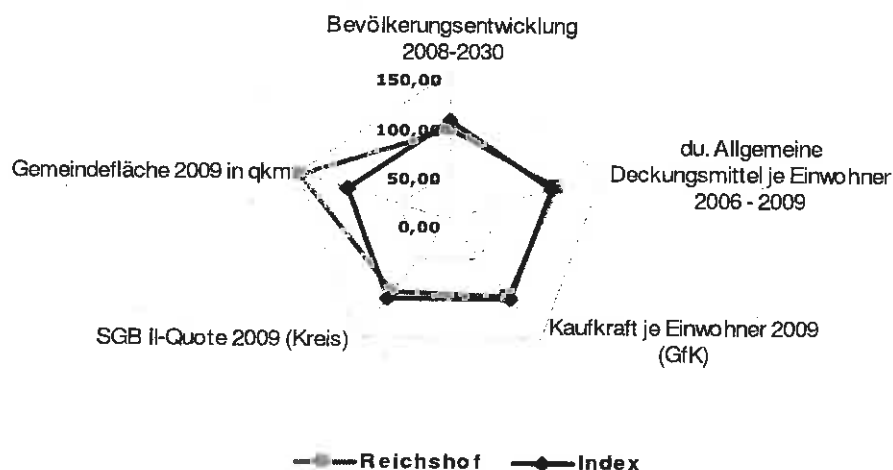
- Bevölkerungsentwicklung 2008 bis 2030²
- durchschnittliche Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner 2006 - 2009³

² Datenquelle: IT.NRW

³ Datenquelle: IT.NRW

- Kaufkraft 2009⁴
- SGB II-Quote 2009 (Kreisebene)⁵
- Gemeindefläche 2009 in km²⁶

Für den interkommunalen Vergleich haben wir den Mittelwert der kleinen kreisangehörigen Kommune (10.000 – 25.000 Einwohner) als Normwert „100“ gesetzt und in eine entsprechender Relation mit den allgemeinen Strukturwerten der Gemeinde Reichshof gesetzt. Die Bevölkerungsentwicklung wird ohne weitere Indexierung dargestellt.



Nach der vorliegenden Prognose (bis 2030) ist die Bevölkerungszahl in der Gemeinde Reichshof - nach einer längeren Phase des Bevölkerungszuwachses in der Vergangenheit - leicht rückläufig. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass sich die Zahlen in den verschiedenen Altersgruppen voraussichtlich verschieben werden (Demographischer Wandel). Die allgemeinen Deckungsmittel liegen leicht über dem Durchschnitt vergleichbarer Kommunen, während sich die Kennzahl Kaufkraft je Einwohner geringfügig unter dem Mittel platziert. Die Gemeinde hat eine - für den ländlichen Raum tendenziell eher typische - unterdurchschnittliche SGB II - Quote (im Kreisgebiet, Stand 2009). Reichshof weist bei den Strukturmerkmalen eine sehr deutlich über dem Index liegende Ge-

⁴ Datenquelle: GfK AG

⁵ Datenquelle: Bertelsmann-Stiftung

⁶ Datenquelle: IT.NRW

meindefläche aus, die insoweit auch unmittelbar Einfluss auf die kommunale Infrastruktur nimmt.

Unsere empirischen Erhebungen im Rahmen der Strukturbetrachtung lassen keine abschließenden Aussagen zu möglichen rechnerischen Beziehungen zwischen den genannten allgemeinen Strukturmerkmalen und der aktuellen Haushaltssituation der kleinen kreisangehörigen Kommunen zu. Dennoch geben die einzelnen Positionierungen Hinweise auf tendenziell positive oder belastende Ausgangslagen einer Gemeinde.

Individuelle Strukturmerkmale

Neben den allgemeinen Strukturmerkmalen wollen wir auch die Indikatoren erfassen, die aus Sicht der Kommune die finanzwirtschaftliche Situation individuell beeinflussen.

Die Gemeinde Reichshof gehört mit 114 qkm Fläche zu den großen Kommunen. Im Segment der kleinen kreisangehörigen Kommunen weisen 85 Prozent der Gemeinden geringere Flächen aus. Dazu kommt, dass es keinen zentralen Ortskern gibt, sondern vier Siedlungsschwerpunkten und 106 Ortschaften. Damit sind dann auch Schwierigkeiten verbunden, bedarfs- und nachfrageorientierten Einzelhandel anzusiedeln. Auch wenn die Einwohnerdichte eher im mittleren Bereich liegt, sind die typographischen und geographischen Bedingungen eher ungünstig. Die Wiehlalsperre gehört genauso dazu wie die Höhenunterschiede innerhalb des Gemeindegebietes. Diese Voraussetzungen führen dazu, dass ein erhöhter Aufwand beispielsweise für den Wasser-/Abwasserbereich und die Straßen betrieben werden muss.

Die Gemeinde hat bereits in den achtziger Jahren umfangreiche Gewerbeflächen ausgewiesen, was sich heute unterstützend auf ihre finanzielle Lage auswirkt. Aktuell wird das Gewerbegebiet Wenrath in den Abschnitten III bis V vermarktet. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung des Tourismus; die Gemeinde sieht sich hier in der Maklerfunktion, um diesen Wirtschaftszweig zu unterstützen.

Kommunalprofil

Das Kommunalprofil zeigt auf einen Blick die wesentlichen strukturellen Rahmenbedingungen sowie die von uns geprüften Bereiche, in denen wir

auch auf der Grundlage der vergleichenden Prüfung in nachfolgend beschriebenen Abstufungen Handlungsnotwendigkeiten bzw. keinen Handlungsbedarf sehen.

Im oberen Teil sind unter der Überschrift „Strukturen“ die strukturellen Rahmenbedingungen der Kommune dargestellt, auf die wir bereits näher eingegangen sind.

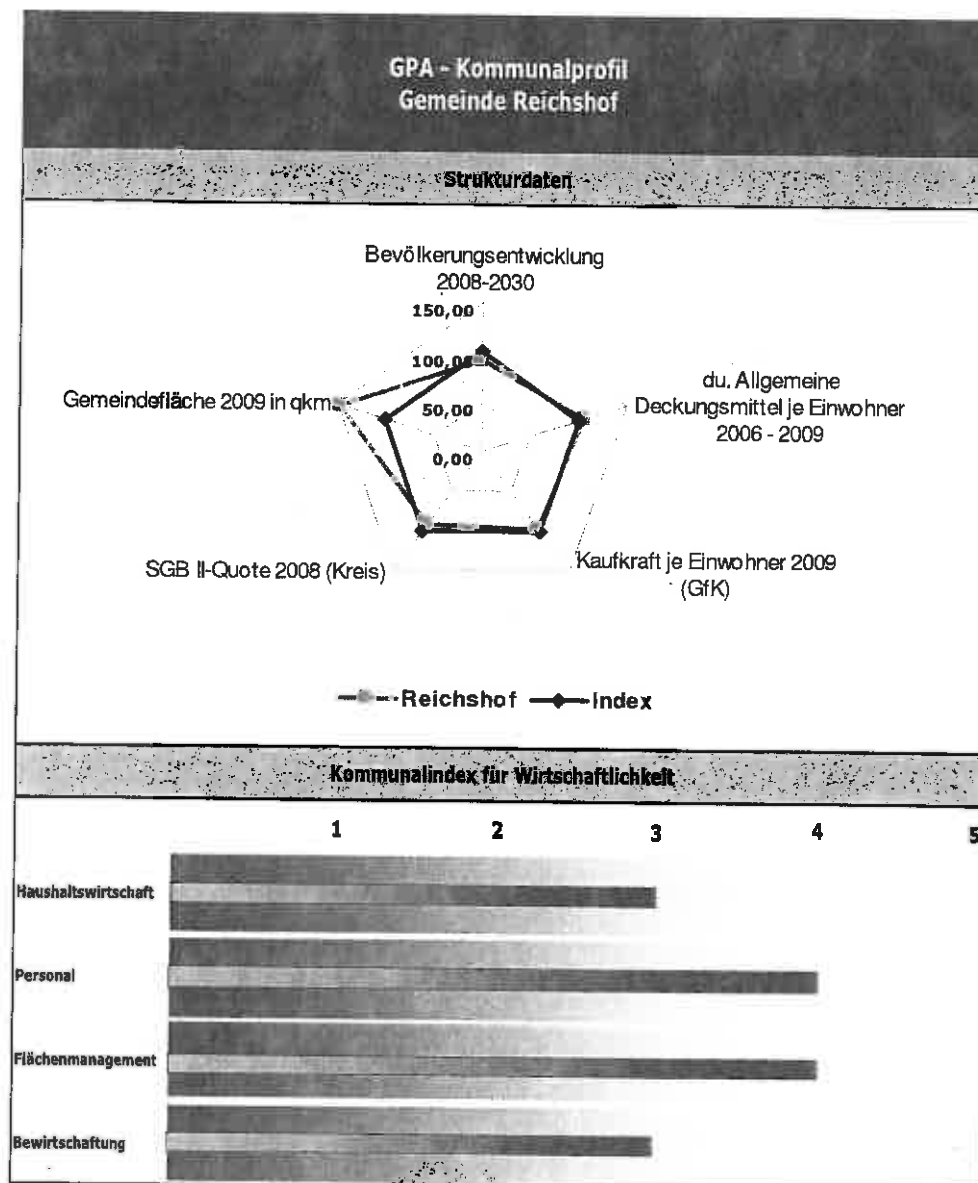
Der untere Teil zeigt das Ergebnis des Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI). Bei der hier abgebildeten Bewertung der einzelnen Aufgabenfelder steht nicht eine zentrale Kennzahl im Vordergrund, sondern das durch Analyse gestützte Ergebnis der Aufgabenwahrnehmung insgesamt: In den Teilberichten stellen wir für jedes Prüfungsfeld verschiedene Kennzahlen dar und analysieren sie. Das Prüfungsfeld wird im Zusammenspiel der Kennzahlenwerte unter Einbeziehung von strukturellen Rahmenbedingungen sowie von Steuerungsaspekten bewertet.

Die Bewertung erfolgt unter den Aspekten der Handlungsnotwendigkeit und der Handlungsmöglichkeit auf einer Bewertungsskala von 1 bis 5. Im Rahmen der KIWI-Bewertungen werden keine Schulnoten erteilt; vielmehr soll dem Kreis über den KIWI grundsätzlich ein Bild über empfehlenswerte Schwerpunkte künftiger Aktivitäten gegeben werden. Ebenso wird mit dem KIWI kein Ranking betrieben.

KIWI-Merkmale	
Bedeutung	Index
Dringender, offensichtlicher Handlungsbedarf ist gegeben und/oder es bestehen weitreichende Handlungsmöglichkeiten.	1
Handlungsbedarf ist gegeben und es bestehen Handlungsmöglichkeiten für eine deutliche Ergebnisverbesserung.	2
Handlungsbedarf ist erkennbar, aber noch nicht zwingend und Handlungsmöglichkeiten sind vorhanden.	3
Handlungsmöglichkeiten auf der Basis einer ergebnisorientierten Steuerung werden nahezu vollständig genutzt.	4
Außergewöhnliche zielgerichtete Aktivitäten der Kommune, die grundsätzlich auf andere Kommunen übertragbar sind (Best Practice).	5

Im Prüfgebiet Finanzen wird oftmals Handlungsbedarf festgestellt, der auf Risiken für den Haushalt basiert. Empfehlungen führen nicht immer unmittelbar zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung.

Die Indexierung ist als Balken, bezogen auf die geprüften Aufgabenfelder, dargestellt. Die Ableitung der Bewertung wird in den Teilberichten ausführlich dargestellt und begründet.



Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht geben wir den für die Gesamtsteuerung der Kommune Verantwortlichen einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung, unsere Handlungsempfehlungen und ausgewiesenen Konsolidierungspotenziale.

Wesentliche Ergebnisse

Im Rahmen unserer Prüfung ist positiv aufgefallen, dass die Gemeinde Reichshof effizient und Ziel gerichtet gesteuert wird. Indikatoren dafür sind beispielsweise die Schuldenpolitik und die Konsolidierungserfolge. Diese positiven Aspekte werden durch externe Einflüsse teilweise neutralisiert. Dennoch möchten wir die Gemeinde ermutigen, gemeinsam mit den politischen Vertretern weiterhin an Strategien zu arbeiten, um auch zukünftig Optimierungen durchzuführen.

Finanzen

Zum 01.01.2005 hat die Gemeinde Reichshof auf das Neue Kommunale Finanzmanagement umgestellt. Der Ergebnisplan geht davon aus, dass die Ausgleichsrücklage im Jahr 2010 aufgezehrt wird. Beginnend mit dem Jahr 2010 und in den darauf folgenden Jahren sind Entnahmen aus der Allgemeinen Rücklage erforderlich, um die negativen Jahresergebnisse abzudecken. In den Jahren 2011 bis 2014 wird mit negativen Ergebnissen von insgesamt rund 13,79 Mio. Euro gerechnet. Auf der Basis des Jahres 2010 beträgt die Eigenkapitalreichweite lediglich neun Jahre.

Seit der Umstellung auf NKF zum 01.01.2005 war die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes nicht erforderlich. Dies ist im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung ebenfalls nicht notwendig.

Die Aufgabenwahrnehmung im Amt für Finanzen und Steuern bei der Gemeinde Reichshof erfolgt sehr gut und im Rahmen unserer Prüfung haben wir eine sehr transparente, nachvollziehbare Datenbasis vorgefunden wurde, was auf eine optimierte Finanzsteuerung schließen lässt.

Durch Konsolidierungsmaßnahmen im Zeitraum der Jahre 2005 bis 2009 hat die Gemeinde neben den allgemeinen Preissteigerungen bei den

Sachaufwendungen und den Tarifierhöhungen bei den Personalaufwendungen Verbesserungen von rund 290.000 Euro erzielt. Neben diesen Einsparungen und weiterhin geplanten Konsolidierungen sind 2011 umfangreiche Anhebungen der Hebesätze vorgenommen worden. Dennoch sehen wir im Bereich der ordentlichen Erträge Potenzial zu weiteren Steuererhöhungen. Dies bezieht sich auf die Grundsteuern B (rund 72.000 Euro) und die Hundesteuer (rund 53.000 Euro).

Positiv hervorzuheben ist, dass im Betrachtungszeitraum eine Verringerung bei den Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen um rund 2,53 Mio. Euro erreicht werden konnte. Durch einen Ratsbeschluss aus dem Jahr 1985 wurde seitdem keine Nettoneuverschuldung vorgenommen und eine Reduzierung der Verbindlichkeiten um rund elf Mio. Euro erzielt. Dieser Ratsbeschluss wurde im Jahr 2009 wegen des anstehenden Gebäudeinvestitionsprogramms nur für diesen Bereich aufgehoben. Zu den Bilanzstichtagen sind keine oder nur sehr geringe Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung angefallen.

Personal

Im Bereich der Personalprüfung erreicht die Gemeinde Reichshof günstige Kennzahlenwerte. Die Personalquote hat sich im Verhältnis zur letzten Prüfung um 8 Prozent verringert. Sowohl die Personalquote gesamt als auch die Personalquote der Kernverwaltung positionieren sich oberhalb des Minimalwertes. Die Gemeinde Reichshof wendet somit deutlich weniger personelle Ressourcen auf als der Durchschnitt der von uns im Segment der kleinen kreisangehörigen Kommunen betrachteten Vergleichskommunen.

Die vorgelegten Daten waren vollständig und transparent und es war vor allem durch die flächendeckend eingesetzte Tätigkeitserfassung eine klare Zuordnung der Tätigkeiten und Stellenanteile möglich.

Auf der Grundlage des Stellenvergleiches in verschiedenen Aufgabenfeldern ergibt sich bei der Gemeinde Reichshof ein Potenzial von insgesamt 0,9 Vollzeit-Stellen. In den betroffenen Bereichen (Personalmanagement und Sicherheit und Ordnung) halten wir organisatorische Untersuchungen in Form einer aktuellen Aufgabenkritik und die Überprüfung von Standards mittelfristig für sinnvoll. Im Bereich Wohngeld erreicht Reichshof den Benchmark und erzielt auch im Einwohnermeldeamt nahezu Benchmarkwerte.

Zur weiteren Optimierung sollte die Gemeinde Reichshof die Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit verstärkt nutzen und auch Vergaben an Dienstleister in bestimmten Bereichen, wie z.B: Beihilfe, Kindergeld oder Personalabrechnung in Betracht ziehen.

Geschäftsbuchführung

Der ermittelte Ressourcenverbrauch für die Aufgabenerledigung der Geschäftsbuchführung der Gemeinde Reichshof ist vergleichsweise unterdurchschnittlich bzw. gering. Die weitere Analyse des quantitativen Stellenniveaus verdeutlicht, dass ein Mitarbeiter der Geschäftsbuchführung (Ergebnisbuchhaltung) der Gemeinde Reichshof überdurchschnittlich viele Buchungsbelege bearbeitet. Die Betrachtung des qualitativen Stellenniveaus ergibt einen Wert, der leicht unter dem Durchschnitt liegt.

Die Gemeinde Reichshof erreicht mit 90,1 Prozent einen überdurchschnittlichen Erfüllungsgrad der Geschäftsbuchführung. Die Geschäftsbuchführung ist sowohl im Bereich der Ergebnisbuchhaltung als auch in der Anlagenbuchhaltung bereits gut aufgebaut und es sind in den meisten Bereichen gute Standards entwickelt. Optimierungsmöglichkeiten im Bereich der Geschäftsbuchführung werden vor allem im Einsatz eines elektronischen Belegflusses und in der Einrichtung einer internen Revisionsinstanz gesehen.

In der Gesamtbetrachtung ist das gute Verhältnis zwischen dem Ressourcenverbrauch und der Qualität der Leistungserfüllung ein Indiz für eine wirtschaftliche Aufgabenerledigung in der Geschäftsbuchführung der Gemeinde Reichshof.

Gebäudewirtschaft

Die Gemeinde Reichshof hat die gebäudewirtschaftlichen Aufgabenkomplexe zentral in der Abteilung Abteilung III/60 „Immobilienmanagement“ gebündelt. Hier wird ein Gebäudebestand mit insgesamt rund 49.800 qm BGF betreut. Die von uns näher betrachteten Aufwendungen für die Bewirtschaftung (Hausmeister, Reinigung) der Schulen und Verwaltungsgebäude belaufen sich auf rund 430.000 Euro jährlich.

Gebäude- und Flächendaten sowie ergebnisbezogene Daten stehen der Gemeinde Reichshof bereits in transparenter Form zur Verfügung. Diese gute Datenbasis sollte zu einem systematischen Flächen- und Portfolio-

management ausgebaut werden. Die Gemeinde Reichshof verfügt über ein Gebäudeportfolio, das sich grundsätzlich am betriebsnotwendigen Vermögen orientiert. Insgesamt ist eine sparsame Grundhaltung zu konstatieren. Die Flächenkennzahlen sind überwiegend als niedrig bis sehr niedrig einzustufen. Kurzfristige Handlungsmöglichkeiten sehen wir lediglich im Bereich der Bäder. Leicht überdurchschnittliche Werte sind bei den Grundschulen erkennbar. Die sich hieraus ergebenden Potenziale (210.000 Euro) führen kurzfristig allerdings noch nicht zu Handlungserfordernissen. In Anbetracht der demografischen Entwicklung ergeben sich möglicherweise mittel- bis langfristig entsprechende Alternativen.

Die Reinigungsleistungen (Gesamtvolumen: rund 270.000 Euro) für Schulen und Verwaltungsgebäude in der Gemeinde Reichshof werden überwiegend im Rahmen der Fremdreinigung (Fremdreinigungsquote: rund 95 Prozent) erledigt. Sukzessive soll eine vollständige Umstellung von Eigen- auf Fremdreinigung erfolgen. Weitere Potenziale kann die Gemeinde durch die Ausschreibung der Fremdreinigungsleistungen in Verbindung mit einer Reduzierung der Reinigungsintervalle erzielen (Potential Reinigung insgesamt: 71.000 Euro). Die Hausmeisterleistungen (Volumen: rund 160.000 Euro) werden gezielt gesteuert. Die Kennzahlenwerte sind günstig und unterschreiten das Niveau des Benchmarks. Weitere Potenziale sind nicht ersichtlich.

Bauleistungen

Die Gemeinde Reichshof den Bereich „Organisation des Vergabewesens“ durch die Umsetzung unserer Handlungsempfehlungen aus dem letzten Prüfungsbericht optimiert (Erfüllungsgrad 100 Prozent). Im Bereich „Korruptionsprävention“ erreicht die Gemeinde eine durchschnittliche Positionierung (Erfüllungsgrad 60 Prozent). Zur weiteren Verbesserung empfehlen wir eine Schwachstellenanalyse, Regelungen zum Sponsoring sowie die präventive Thematisierung von Korruption im Rahmen von Mitarbeitergesprächen. Die Funktionsprüfung des Vergabewesens hat ebenfalls gute Ergebnisse gezeigt (Erfüllungsgrad 89 Prozent). Positiv ist insbesondere die transparente Dokumentation der Vergabevorgänge hervorzuheben. Im Nachtragswesen erreicht die Gemeinde Reichshof mit einem Erfüllungsgrad von 79 Prozent ebenfalls ein solides Ergebnis. Gleichwohl sehen wir weitere Verbesserungsmöglichkeiten. Diese liegen in der weiteren Konkretisierung der Regelungen sowie der zentralen Erfassung und Auswertung der Nachtragsaufträge.